

S21-Befürworter kommen zum Zug: Pforzheimer mit dabei

Großkundgebung auf dem Stuttgarter Schlossplatz –
Teufel: „Höchste Eisenbahn für Stuttgart 21“ – deutlich
mehr Gegner bei Paralleldemonstration

STUTTGART. „Weiterbauen“ schallt es auf dem
Schlossplatz der Landeshauptstadt aus 7000 Kehlen.
Unter den Befürwortern von Stuttgart 21 befinden
sich am Samstag auch Christdemokraten aus
Pforzheim und dem Enzkreis.

Von [Anke Baumgärtel](#)



Bildergalerie: S21: Gegner und Befürworter erstmals gemeinsam auf Doppeldemo



Trommeln und Trillerpfeifen werden laut. Hinter einem
Meer von weißen Fähnchen mit der Aufschrift „I love S 21“
tauchen bei der Großkundgebung für Stuttgart 21 plötzlich
Hunderte von grünen Luftballons der Gegner auf. „Mappus
weg“ rufen sie, während der ehemalige Landesvater Erwin
Teufel seine Überzeugung von dem umstrittenen
Milliardenprojekt kundgibt. „Weiterbauen“ erwidern die
Befürworter im Chor und übertönen damit auch den Ex-
Ministerpräsidenten. Der betitelt das Bahnprojekt als
„Jahrhundertchance“ der Landeshauptstadt. „Es ist
höchste Eisenbahn für Stuttgart 21“, ruft er.

Den modernisierten Kopfbahnhof, den sich die Gegner
wünschen, hat Vorredner Rüdiger Grube,
Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bahn, bereits mit
den Worten abgetan: „K21 ist ein Phantom, das es nie

geben wird.“ Auch der Forderung nach einem Baustopp der Gegner hat er entgegnet: „Die Deutsche Bahn kann, darf und will keinen Stopp.“

Selbst der ehemalige Projektsprecher Wolfgang Drexler, der sein Amt vor wenigen Wochen niedergelegt hat, findet sich am Samstag auf der Rednerliste. „Was bislang in der Auseinandersetzung zu kurz kam, sind die Vorteile von Stuttgart 21“, so der SPD-Mann. „Er ist der Letzte, der von der SPD noch steht“, lobt der Pforzheimer CDU-Bundestagsabgeordnete Gunther Krichbaum, der mit seinen Parteikollegen zwischen Ludwigsburgern, Biberachern und Calwern in der Menge steht.

CDU-Mitglieder zeigen Flagge

Stunden zuvor: Treffpunkt Pforzheim Hauptbahnhof. Einige Mitglieder vom CDU-Kreisverband Enzkreis/Pforzheim warten an den Gleisen auf die Regionalbahn Richtung Landeshauptstadt – auf dem Weg zur Kundgebung. Keine Banner, keine Trillerpfeifen. Lediglich mit Buttons bekennen sie sich: „Für S21“. „Wir wollen Flagge zeigen“, betont Krichbaum. Und dies müsse zunächst in der Region geschehen. So hat er bereits am Vormittag in der Pforzheimer Fußgängerzone Passanten über die Vorteile des Bahnprojekts informiert, während Landtagskandidatin Viktoria Schmid in Mühlacker und Landtagsabgeordneter Winfried Scheuermann in Illingen einen Tag nach der ersten Schlichtungsrunde das Gespräch gesucht haben.

Die Gruppe bleibt nicht lange unter sich. Im Zug sitzen bereits zahlreiche Befürworter mit demselben Ziel – so auch Evelyn Bütow aus Karlsruhe. Sie ist bereits in eine lebhafte Diskussion mit einer Reisenden verwickelt, die sich am Button der Karlsruherin stört. Generell wundert sich die ältere Dame über die große Präsenz der Befürworter.

Erhard Knittel, CDU-Stadtrat aus Maulbronn, kennt die

Strecke nach Stuttgart nur zu gut. 35 Jahre lang legte der pensionierte Polizeibeamte sie täglich auf dem Weg zur Arbeit zurück. Knittel stellt die Dimensionen von Stuttgart 21 dar: „Es handelt sich um eine Investition in die Zukunft, nicht nur von Baden-Württemberg, sondern auch von Europa.“ Schließlich solle Stuttgart einen Punkt auf der Strecke zwischen Paris und Bratislava darstellen.

Auch wenn ihr Anfahrtsweg zur Arbeit täglich in die entgegengesetzte Richtung verläuft, denkt die 17-jährige Nina Aichele aus Pforzheim, die die CDU-Gruppe ebenfalls begleitet, an die vielen Berufspendler in Stuttgart. Das Argument der schnelleren Verbindung durch den geplanten unterirdischen Durchgangsbahnhof hat sie überzeugt.

Noch mehr Vorteile kann ihr Freund aufzählen. Fabian Weiler, 19 Jahre jung, sitzt für die CDU im Birkenfelder Gemeinderat und hat sich offenkundig ausgiebig mit dem Bahnprojekt befasst. Die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Tatsache, dass Bahnfahren die Umwelt schont, überwiegend für den jungen Mann. „Mich stört es, dass die Gegner keine überzeugenden Argumente haben“, sagt Weiler. Inzwischen sind die Befürworter umgeben von Projektgegnern, die sich mit großen Fahnen im Zugabteil drängen. Eine Gegenbewegung – im wahrsten Sinne des Wortes – erlebt die Gruppe am Stuttgarter Hauptbahnhof, dem zentralen Streitpunkt bei Stuttgart 21. Während die Befürworter Richtung Rathaus laufen, strömen Tausende Gegner zu einer parallelen Demonstration nahe des Bahnhofsgebäudes. „Ihr lauft in die falsche Richtung“, ruft einer von laut Polizeiangaben 16 000 Gegnern der Gruppe aus dem Enzkreis zu.

Gemeinsame Gespräche

„Wir haben die besseren Argumente“, verkündet Verkehrsministerin Tanja Gönner (CDU) auf dem Schlossplatz und gibt bekannt, dass die Befürworter-Gemeinde auf Facebook bereits auf über 100 000

Mitglieder angewachsen ist. FDP-Landtagsfraktionsvorsitzender Hans-Ulrich Rülke aus Pforzheim begrüßt die anwesenden Gegner, „denen die Luft ausgegangen ist und die hier noch etwas lernen wollen“.

Die Menschenmassen haben sich längst aufgelöst und die CDU-Gruppe den Heimweg angetreten, während Buttonträger in Grüppchen nach wie vor den Schlossplatz besiedeln. Befürworter und Gegner im gemeinsamen sachlichen Gespräch. Ein erster Schritt zur Annäherung?

24.10.10 - 12:20 Uhr | geändert: 25.10.10 - 12:05 Uhr